

Interessante Postkarte an die landwirtschaftliche Versuchsanstalt Experimentalfältet nahe Stockholm

Der Berliner Verlag Chemie G.m.b.H. aus Berlin W 35, Kurfürstenstr. 51 (im heutigen Schöneberg gelegen) schickt am 24.3.(19)45 eine Mahnung zu einer Rechnung vom 1.11.(19)44 an die nördlich von Stockholm gelegene Jordbruksförsöksanstalt (Landwirtschaftliche Versuchsanstalt) Experimentalfältet.

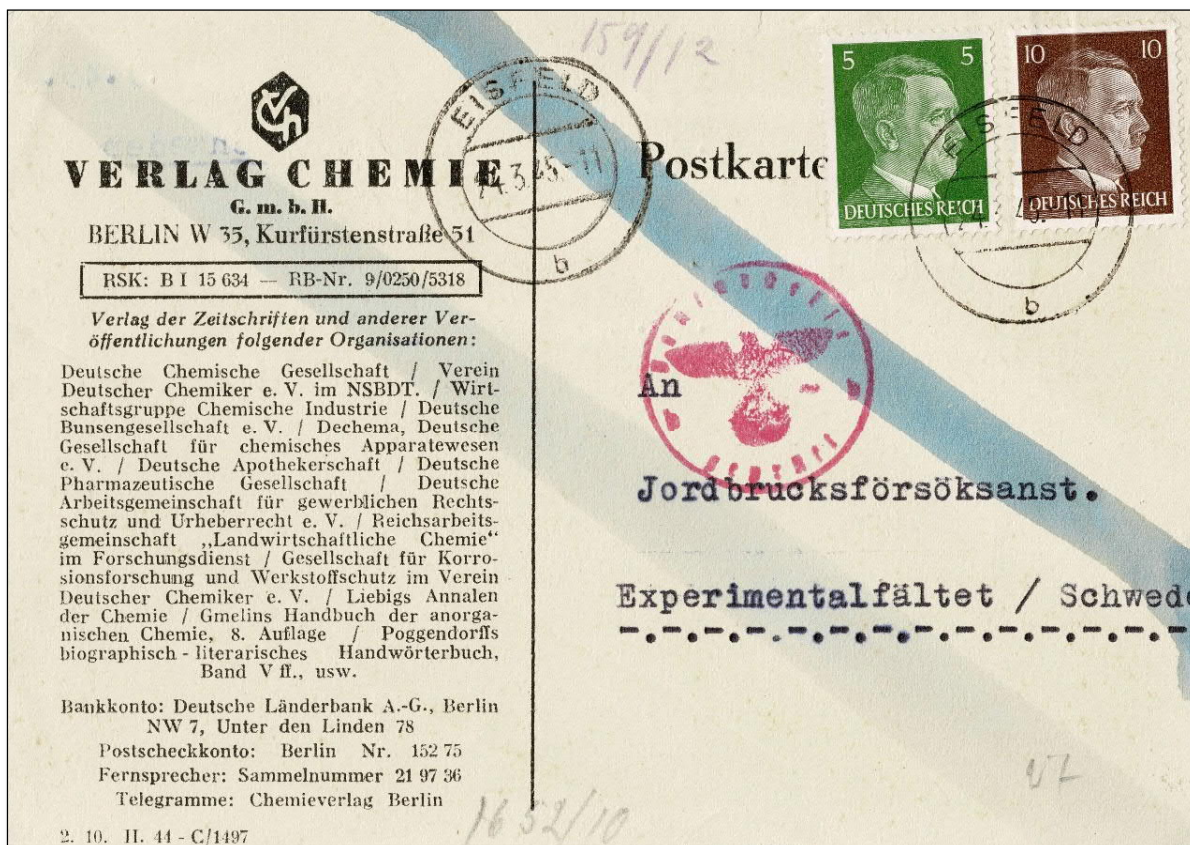


Abb. 1: Späte Firmen-Postkarte nach Schweden mit 5 und 10 Pf. Hitler mit rotem Handprüfstempel (nach Riemer Nr. B-14a mit der Bezeichnung Zensurstelle und b für Berlin sowie Tilde (Zeichen in Gestalt einer kleinen liegenden Schlangenlinie s.a. schwarzen Pfeil), beiderseits chemische Zensur mit zwei verschiedenen Chemikalien und gestempelt in Eisfeld, Thüringen am 24.3.(19)45.

Neben der Zensur-Behandlung fallen mehrere Merkmale besonders auf: zum einen die kuriose Bezeichnung „*Experimentalfältet*“ als Postort in Schweden, zum anderen aber irritiert auch die Berliner Adresse des deutschen Verlages mit einer Abstempelung in Eisfeld, Thüringen. Beide Merkmale können eindeutig aufgeklärt werden.



Das für die landwirtschaftliche Versuchsanstalt eingerichtete Postkontor existierte vom 1. Oktober 1905 bis zur Schließung am 31. Dezember 1954 und hatte drei verschiedene Poststempel. Der links abgebildete Normalstempel 33 ist einer davon. Ab 3. Januar 1955 war die Bezeichnung Stockholm 51, Frescati und man errichtete das Postkontor an neuer Stelle.

Abb. 2: Stempel des Postkontos Experimentalfältet nahe Stockholm

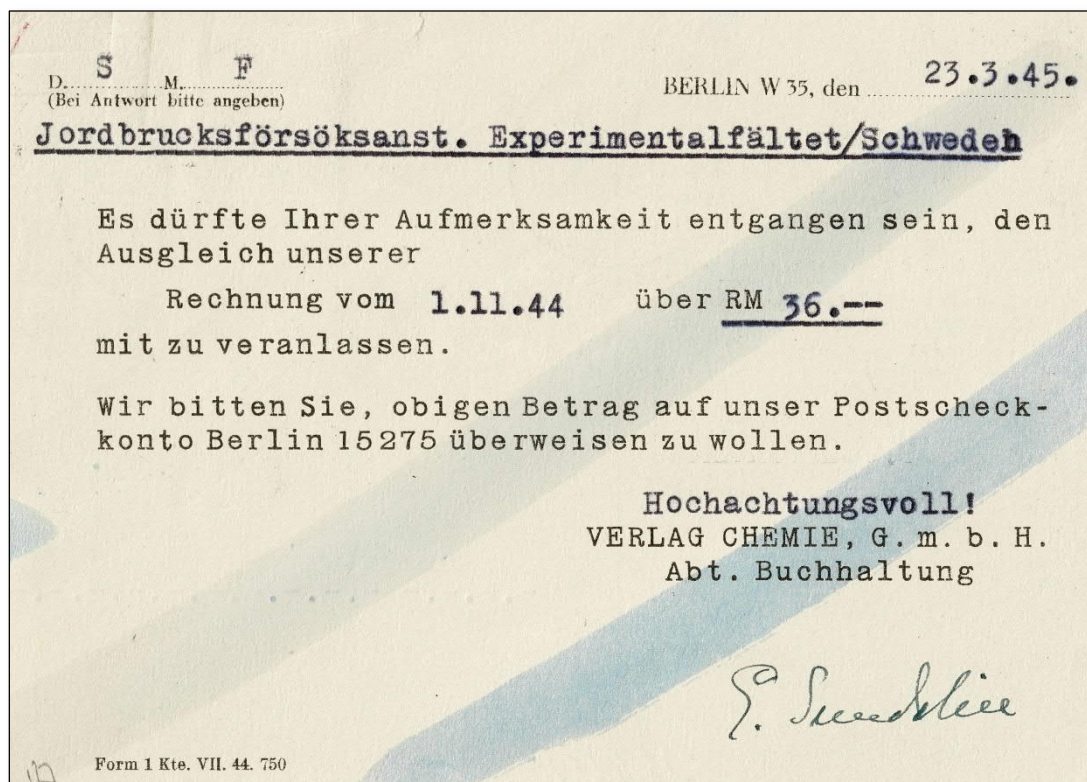


Abb. 3: Rückseite der Firmen-Postkarte, auch hier ist als Schreibort Berlin auf der Mahnung einer Rechnung benannt.

Die Poststempel von „*Experimentalfältet*“ verfolgen mich schon seit Beginn meines Interesses für schwedische Poststempel und Posthistorie und werden irgendwann Thema eines weiteren längeren Artikels von mir PN sein.

Auch dieses wundersame Merkmal konnte nach einiger Recherche im Internet geklärt werden und dazu füge ich folgendes Zitat an:

„Am 15. Dezember 1943 wurde Eduard Kreuzhage auf Beschluss der Gesellschafter zum Geschäftsführer des Verlages bestellt. "Nach den Erfahrungen der vergangenen Nacht", schrieb Kreuzhage am 16. Februar 1944, "halte ich es für unbedingt notwendig, das Evakuierungsproblem als sehr dringlich zu behandeln. Es hat auch in dem Hause Kurfürstenstraße 51 wieder an zwei Stellen gebrannt." Als die Reichsfachgruppe Chemie, die am 18. März 1944 im Frankfurter "Haus der Chemie" ebenfalls ausgebombt worden war, nach Eisfeld in Thüringen übersiedeln sollte, wurde vereinbart, "auch den Verlag Chemie nach Eisfeld zu verlagern, abgesehen von einer kleinen Verbindungsstelle, die schon deshalb in Berlin bleiben muss, weil wir uns die Räume unserer jetzigen Ausweichstelle in Berlin W 35, Kurfürstenstraße 51, möglichst für später erhalten wollen."“

Die Bomben auf Berlin während des II. Weltkrieges waren also die Auslöser, warum der Verlag Chemie G.m.b.H. im Februar/März 1945 in Eisfeld, Thüringen seine Geschäftspost erledigte. Auf jeden Fall ist diese späte Firmenkarte auch ein spannender historischer Zensurpostbeleg.

Quellen:

- Zitat: <https://www.researchgate.net/publication/300762924>
- Facit Katalog Postal X, 2020 aus dem Fait Förlags AB, Malmö, Schweden
- Ulrich Lange, Experimentalfältet, Kungl. Lantbruksakademiens experiment- och försöksverksamhet på Norra Djurgården i Stockholm 1816-1907
- Firmen-Postkarte und Ganzsachenausschnitt aus eigener Sammlung